

„Organisiertes Misstrauen“

Der Düsseldorfer Rechtsanwalt **Florian Hoffmann** hält das Handeln von Bundeskartellamt und EU für wettbewerbsfeindlich. Er fordert Gesetzesänderungen.

W&V Herr Hoffmann, Sie kritisieren die Tätigkeit des Bundeskartellamts als wettbewerbsfeindlich. Betrachtet man sich den Anspruch des Kartellamts, ist es doch eigentlich gerade andersherum?

Hoffmann Die Tätigkeit des Bundeskartellamts ist wettbewerbsfeindlich, weil das Kartellamt nicht den Wettbewerb fördert, sondern den Wettkampf. Der Wettkampf kennt keine Gewinner, sondern Sieger und Besiegte. Letztere scheiden dann aus. Die Wettbewerber verschwinden, die Märkte monopolisieren und der Wettbewerb ist tot.

W&V Was ist dagegen zu sagen, wenn das Kartellamt verbraucherfreundlich agiert?

Hoffmann Vor zirka drei Jahren fand ein überraschender Paradigmenwechsel statt, als plötzlich die EU den Verbraucherschutz in den Mittelpunkt gestellt hat und nicht mehr den Wettbewerb. Seitdem wird der Verbraucher geschützt und der Kaufmann, der Geschäftsmann ist der Böse, der dem armen Verbraucher immer zu viel Geld abnehmen will. Die Wirtschaft hat von der Politik auf diese Weise ein schlimmes Negativ-Image aufgedrückt bekommen.

W&V Die Wirtschaft oder nur einige Großkonzerne?

Hoffmann Das Kartellamt konzentriert sich immer mehr auf den Mittelstand. Traditionelle, inhabergeführte Unternehmen werden mit Kartellverfahren überzogen und mit existenzbedrohenden Bußen belegt. Die haben geradezu inquisitorischen Charakter. Das Gesetz ist hier verfassungswidrig und gehört abgeschafft. Auch in der EU.

W&V Sie geben der EU eine Mitschuld?

Hoffmann Es ist doch schlimm, wenn die EU-Kommissarin Neelie Kroes ehrbare

Kaufleute des „Diebstahls“ bezichtigt und sie als „Wachs-Mafia“ bezeichnet. Das ist doch beleidigend, ja sogar strafrechtlich relevant. Sogar unser Bundeswirtschaftsminister steht nicht mehr auf der Seite der Wirtschaft. Er hetzt das Kartellamt im angeblichen Interesse des Verbrauchers regelrecht gegen die Wirtschaft auf. Wir haben sogar zwei Bundesminister für Verbraucherschutz. Bei uns ist nicht nur der Landwirtschaftsminister zuständig für Verbraucherschutz, der Wirtschaftsminister auch. Dabei ist eigentlich der Innenminister zuständig.



Florian Hoffmann ist Rechtsanwalt in Düsseldorf. Der Spezialist für Unternehmenssanierung und Kartellrecht leitete verschiedene Unternehmen, unter anderem Kahla-Porzellan in Thüringen.

W&V Fördern die Politiker eine Verzerrung des Wettbewerbs in Deutschland?

Hoffmann Das ist nur der Höhepunkt einer langjährigen Entwicklung. Der Wettbewerb wird durch das Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen (GWB) an sich schon verzerrt.

W&V Also liegt es nicht an den Kompetenzen des Bundeskartellamts?

Hoffmann Nein, es liegt am Gesetz selbst, das seinen Ursprung in Amerika hat: Der Sherman Antitrust Act wurde in den 80er-Jahren des 19. Jahrhunderts sozusagen im Wilden Westen erfunden, um dort



Bundeskartellamt Die Verfahren der Bonner Behörde haben inquisitorischen Charakter, klagt Florian Hoffmann.

den Zustand der Gesetzlosigkeit zu mildern. Seitdem werden in den USA in allen Branchen die Preise heruntergeprügelt. Wer Preisabsprachen trifft, landet im Gefängnis. Die Amerikaner hatten deshalb immer Energie ohne Ende – sie kostete ja nichts. Die USA wurden so zur größten Dreckschleuder der Welt, und ihre Autoindustrie ist heute pleite – weil ressourcenschonende Innovationen wegen des billigen Öls nie gefragt waren. Aber auch sonst ist billig-billig nichts wert. Schauen Sie sich doch dort die Fleisch- und Lebensmittelqualität an. Das Zeug darf doch gar nicht erst nach Europa transportiert werden.

W&V Sie plädieren also für eine Änderung des Kartellrechts?

Hoffmann Das Kartellrecht muss neu strukturiert werden. Wenn Sie die Zeitung lesen, stolpern Sie heute ständig über ein einziges Wort: Vertrauen. Auf Englisch heißt Vertrauen „Trust“. Das Kartellrecht heißt in Brüssel „Anti-Trust“-Law. Die Kartellbehörden – auch die EU-Direktion Wettbewerb – müssten also eigentlich Misstrauens-Ämter heißen. Das ist doch organisierte Wirtschaftsfeindlichkeit.

W&V Betrachten wir die weltweite Finanzkrise: Weil sich die Märkte nicht selbst regulieren, muss sich die Legislative einmischen. Sie fordern umgekehrt im Kartellbereich aber ein Zurückziehen der Legislative. Wie soll das funktionieren?

Hoffmann Unser jetziges Kartellrecht setzt die Vertragsfreiheit und die Koalitionsfreiheit außer Kraft. Das sind immerhin Grundrechte. Ich plädiere nicht für eine grenzenlose Freiheit. Natürlich braucht man staatliche Grenzen. Der Staat hat ganz wichtige Ordnungsfunk-

tionen. Aber er hat auch dafür zu sorgen, dass die Freiheit erhalten bleibt. **W&V** Sie meinen, der Kartellbereich ist mit dem Finanzbereich nicht vergleichbar?

Hoffmann Der Staat hat ein Monopol auf die Währung und hat dafür Gewähr zu leisten. Daher hat das Wort Währung auch seinen Ursprung. Was aber gar nicht heißt, dass es nicht viele konkurrierende Banken geben kann, die um die staatliche Ware Geld herum Dienstleistungen anbieten.

W&V Im Energiebereich gibt es vier Konzerne, die sich den Markt aufteilen: e.on, RWE, Vattenfall und EnBW. Ist es nicht verständlich, dass hier der Verdacht auf Missbrauch der Marktmacht nahe liegt?

Hoffmann Der einzige, der in der Marktwirtschaft die Macht hat, ist der, der das Geld in der Hand hat, also der Nachfrager. Schauen Sie sich Großunternehmen an, die einkaufen. Die können die kleinen Lieferanten quetschen, bis zum Geht-nicht-mehr. Aber das ist eben nicht die Anbieter-Marktmacht, sondern die Nachfrager-Marktmacht. Der Anbieter kann niemanden zwingen, seine Produkte zu kaufen. Er steht in seinem Laden, wartet auf Kunden und lockt mit Werbung. Die vertragliche Aufteilung von Gebieten verhindert geradezu den Missbrauch von Marktmacht.

W&V Das wird der Verbraucher möglicherweise anders sehen.

Hoffmann Die Intelligenz der Verbraucher, deren millionenfache Findigkeit ist die Triebfeder der Marktwirtschaft, sie treibt die Unternehmen. Siehe Internet und Musikwirtschaft oder Internet und Fernsehen. Gegen diese Macht sind alle Großkonzerne Waisenkinder.

Rolf Schröter ✉ rolf.schroeter@wuv.de